

Hochtouren in den Zillertaler Alpen (August 2022)

👁️ ZUGRIFFE: 251

Hochtouren in den Zillertaler Alpen

Schon die Ankunft stimmt uns ein auf die fantastische Bergwelt. Wir gehen am Schlegeisspeicher entlang, die Sonne spiegelt sich darin, und wir steigen auf zum Furtschaglhaus (<https://furtschaglhaus.com/>).

Tags darauf ist es jedoch bedeckt und es nieselt immer wieder leicht. Der Große Möseler ist bei diesen Bedingungen leider nicht zu machen. Also entscheiden wir uns für ein kleines Alternativprogramm und machen uns auf den Weg zum Nevessattel. Der Gletscherrückgang ist dramatisch. Seit dem Kartenstand 2009 fehlt rund ein $\frac{3}{4}$ km zum Gletscherbeginn. Zurück geblieben sind abgeschliffene Platten, die bei Nieselwetter sehr rutschig sind. Dazu kommt die schlechte Sicht, also drehen wir um und gehen zurück zur Hütte.

Am nächsten Tag gehen wir zunächst auf das Schönbichler Horn (3133m) mit tollem Ausblick auf Berge, Gletscher und unserem nächsten Ziel, der Berliner Hütte. Die Gratwanderung führt vorbei an fantastischen Felsformationen. Hier ist viel verschiedenes und verschiedenfarbiges Gestein ineinander verbacken.



Schlange im Zillertal

Dann erreichen wir die traumhafte Hochebene des Zemmgrunds, von einem Fluss durchzogen, moosig, moorig und grün und steigen schließlich die letzten Meter hoch zur Berliner Hütte (<https://berlinerhuette.at/>) - ein sehr beeindruckender Bau von 1911 mit einem riesigen Speisesaal und unverändert seit dieser Zeit erhalten.



Impressionen aus dem Zemmgrund

Am 4. Tag packen wir dann die Zsigmondyspitze (3021m) an. Bei guten Bedingungen klettern wir in der Seilschaft gesichert den Grat hoch. Der Fels ist trocken und die Sicht wird gut. Nach 2 Seillängen am Grat geht es zu einer Querung. Da wir unbeabsichtigt nicht die Standardvariante wählen, wird es etwas kniffliger, aber schließlich geht es dann über weitere 2 Seillängen zum Gipfel.



Klettern an der Zsigmondyspitze



Lachen an der Zsigmondyspitze

Tolle Aussicht und Einsamkeit belohnen uns dort. Über 3 Seillängen seilen wir schließlich vom Gipfel ab und kehren zurück zur Hütte.

Der nächste Tag bringt die beste Etappe. Wir steigen auf zum Fuß des Schwarzensteinkees. Mit 4 km² der größte Gletscher der Zillertaler Alpen. Am Seil steigen wir auf Richtung Schwarzenstein. Die Spalten sind alle gut sichtbar und mit etwas Zickzack kommen wir gut voran. Wir haben fantastischen Sonnenschein und sehen den Schwarzenstein (3369m) vor uns. Am Ende des Gletschers lassen wir unser Seil und die Steigeisen zurück und kraxeln zum Gipfel.



Begehung des Schwarzensteinkees

Die Gipfelbrotzeit ist perfekt. Im Windschatten eines Felsen haben wir traumhafte Aussicht auf unzählige Zillertaler Gipfel, aber auch auf Großvenediger und die Marmolata. Dann steigen wir ab zur Schwarzensteinhütte (<https://www.schwarzensteinhuetten.com/>), ein genialer moderner Bau mit einem riesen Panoramafenster. Auf 3029m Höhe hat man eine fantastische Aussicht auf die Südtiroler Berge.



Schwarzensteinhütte

Nach dieser langen Etappe machen wir am nächsten Tag eine kleinere Tour auf den Großen Mörchner (3285m). Aus der Ferne sieht er aus wie eine instabile Schutthalde, aber dann ist es herrliches Klettern über griffige, trockene Platten.

Über den Schwarzensteinkees und die Berliner Hütte kehren wir am nächsten Tag zurück zum Ausgangspunkt.

Wir freuen uns über die schönen Touren und die herrlichen Berge, haben aber auch eine gewisse Traurigkeit und Betroffenheit in uns, denn der Gletscherrückgang der letzten Jahre ist wirklich dramatisch.

Josef Kammermeier (August 2022)